

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: St. Konert in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Abonnements

für die Monate Mai und Juni

zu ⅔ des Quartalpreises, können bei allen Postanstalten, bei unseren Boten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

△ Moderne Sprachverwirrung.

(Fortsetzung.)

„Man muß den Wörtern ihre Bedeutung wiedergeben.“ Pius IX.

Unter dem Buchstaben B. begegnet uns die Bildung. Man kann die Bildung nach zwei Seiten hin betrachten, nämlich als Bildung des Herzens und als Bildung des Geistes. Die erstere besteht darin, daß die edleren Eigenschaften und Anlagen des menschlichen Herzens ausgebildet, vervollkommen werden. Diese Bildung des Herzens besitzt ein Mensch, der eine edele Gesinnung hat, der aufrichtig, charakterfest, wohlwollend u. dgl. ist; wenn er auch keine Wissenschaft besitzt und selbst in seinen Manieren nicht so ganz salonmäßig ist, so kann ein solcher doch ganz kühn ein gebildeter Mensch genannt werden. Die Bildung des Geistes aber besitzt derjenige, der die Anlagen des Geistes ausgebildet hat, dadurch, daß er sich gewisse Kenntnisse, Wissenschaften oder Kunstfertigkeiten angeeignet hat. Das ist die sogenannte wissenschaftliche Bildung. Wer die wissenschaftliche Bildung mit der Bildung des Herzens vereint, der ist ein gebildeter Mensch im vollen Sinne des Wortes. Wer aber bloß wissenschaftlich gebildet und dabei von niederträchtiger, gemeiner Gesinnung ist, den mag ich nicht gebildet nennen, ebenso wenig als ich einen Affen oder einen Hund gebildet nenne, dem vermittelt ausreichen der Prügel einige Kunststücke beigebracht worden sind. Bisher habe ich, der Dr. „mann“ der dieses schreibt, das Wort „gebildet“

seine Manieren nach den Regeln des Complimentir-Buches drillet, dann stehen wir nicht an, einen solchen einen Gebildeten zu nennen, möget ihr Dummköpfe auch behaupten, das seien leere Schwärmer von Resonneurs. Das ist aber noch erst eine Klasse der Gebildeten, und zwar die harmloseste. Weiter fortgeschritten in der „Bildung“ sind schon jene, die einen eleganten und modernen Rock tragen, dazu Glacehandschuhe und ein Glas auf einem Auge haben, auch wo es notwendig ist, recht zierliche Redensarten zu drehen wissen: die aber unter so einem glatten Aeußern eine hinreichend niedrige Gesinnung verbergen, so daß sie sich kein Gewissen daraus machen, ihre Gegner zu verächtlichen und zu verleumden, besonders die Ultramontanen fortwährend mit dem Rothe ihrer Verleumdungen bewerfen, in der Presse gegen dieselben, Klosterjandale erfinden und in Umlauf setzen und sich dann stillvergnügt die Hände reiben, wenn es ihnen gelungen ist, die „öffentliche Meinung“ aufzuregen; ja die selbst nicht scheuen, auf offener Straße, in Wartesälen oder auf der Eisenbahn wehrlose Nonnen, Mönche, und „Pfaffen“ zu beschimpfen oder durch Andere beschimpfen zu lassen, und wenn sie mit all dieser „Bildung“ ihren Zweck noch nicht erreichen, sogar zum ganz gewöhnlichen Prügel greifen und nach dem Recept eines „gebildeten“ bairischen Abgeordneten handeln: „Man muß den Ultramontanen die Schädel einschlagen.“ (Der geneigte Leser wolle sich erinnern an Vorgänge, wie auf den Bahnhöfen zu Verviers und Eten, sowie an die Mißhandlungen katholischer Vereinsgenossen in der Schweiz und in Belgien.) So verhungern die Sprachverwirrer den Begriff der Bildung und sie thun daran klug von ihrem Standpunkte aus. Denn so läßt sich diese „Bildung“ trefflich benutzen, um die katholischen Geistlichen als ungebildete Menschen und als Feinde der Bildung zu verschreien. Allerdings eine solche Bildung, welche unter glattem, elegantem Aeußern eine gemeine, niedrige Denkart verbirgt, die verschmähen die katholischen Geistlichen und mit ihnen alle rechtlichen mit ihrem wahren

Von solchen „Christen“ sprach einmal Dr. Windthorst (Mep- pen) im Abgeordnetenhaus: „Es kommt freilich darauf an, was Sie unter Christenthum verstehen. Es scheint, daß der Christenglaube überhaupt nicht mehr zum Christenthum erforderlich ist, wenn schon jetzt Geistliche (natürlich protestantische) auf der Kanzel denselben leugnen können.“ Der sogenannte Protestanten-Verein dürfte genug Exemplare solcher „Christen“ aufweisen. Nach dem Vorgange des protestantischen Professors Schenkel und des atheistischen Professors Renan behaupten sie den wahren, „historischen“ (geschichtlichen) Christus im Gegensatz zu dem „mythischen“ (sagenhaften) Christus, wie ihn die katholische Kirche und alle gewöhnlichen Christen verehren, wiederhergestellt und das Christenthum von den Verunstaltungen der Sage und des Aberglaubens gereinigt zu haben. Seltsame Christen, die Christum, der sich doch unbestreitbar den Sohn Gottes genannt hat, als Lügner und Betrüger, oder doch wenigstens als eiteln Schwärmer darstellen! Verwandt mit solchen „Christen“ scheint ein gewisser Reiseprediger, der in einem Vortrage „Hermann der Cherusker“ (100 Stück 3 Mark, 1000 Stück 27 Mark) sich also klagend vernehmen läßt: „Selbst unser Hermann und sein Wirken ist dem Tausendsten Deutschen nicht bekannt, wogegen die Geschichten von Samson und Goliath jedem Schulkinde geläufig sind.“ Also die in der h. Schrift enthaltenen Berichte von Samson und Goliath sind „Geschichtchen“, und es ist zu beklagen, daß die Schulkinder diese „Geschichtchen“ eher kennen lernen, als den Cherusker. Wenn aber Einer diese Christen ohne Christus mit ihrem rechten Namen nennt, wenn er an ihnen mehr den Heiden als den Christen sieht, dann kommt er übel weg; dann mag er sich gefaßt halten, der Unbuddsamkeit, des finstern, starren Fanatismus u. dgl. geziehen zu werden; sind es doch gerade jene, welche den wahren, echten, geläuterten Christus bekennen, und Alle, welche noch bekennen, daß Christus sei der wahre, eingeborene Sohn Gottes, sind „Jesuiten, Fanatiker, Heuchler oder Betrüger.“ David Strauß, der Gottesleugner, war ihnen seinen Gesinnungsgegnern zuzurufen: „Lasset die Christen mehr sein.“ Aber denn nicht? hatten

16.50 B., fremder 15.50
69 Pf., per 50 Liter
0 B., 14.90 B., 14.00 B.
10 mit Gewicht von 42
8.10 B., 17.90 B., per

Faß in Eisenb. eff. in
Mai 32.10 B., 32.10
B., 32.90 B.
Anfuhr etwa 350 Sack
157, hellbraun 145—146
Sack 123—125, ord. 20.
per 100 B. Reis Java
1ma Arracan 15.00 Bda
n Molken 44, Mandeln,
deutsche 16.00, türliche
at 57, B. per 100 Pf.
otina-Melken 220 Caneel
Pf. per 100 Pf. Heringe,
unge 30.— Mohndöl —
obentbran 36, Berge-

44.00, Raffinade 43.00
50, gemahlene Raffinade
2 39.—, Candis weiß
Nr. 18 33.00 Nr. 15

25.55, 2. Qual.
18.—, 2. Qual. 18.75,
Kil. Gerste Nr. 17.90,

Per 100 Kilo: Wei- en
erste, Braun, 20—22.50
0 B.; Buchweizen 17.50
27 B.; graue 21—22
n per 2000 Sack — B.
at 22.21.50 B.; Rog-
er April-Mai Nr. 167.00
B., per April-Mai 62.10,
ohne Faß Nr. 44.40 B.
1-Mai 201.00, per Mai-
1-Mai 143.50, per Mai-
61.00 B., per Herbst
er April-Mai 44.30, per

100 Liter 100% per
August-Sept. 46.70, B.
April-Mai 146.50, per
Wahl per April-Mai
00 B.

Kathol. Kirche zu
btr. Stg.)
Nr.
Nr.
Nr.

ag den 30. April findet
hen Ludwig Ent in

ogelschießen
lle Liebhaber hiermit
rden.

ß- und Seglartoi-
8 Sgr., jedoch bis
H. Rüpper,
Wichmarkt D 258.

deckergehülfen
ohn auf dauernde Ar-
n
fer, Niederwallstraße.

Mädchen, welches die
nem Colonialwaaren-
anden hat, sucht neue
Info Offerten wolle man
men M. Sch. in der

r Eisenbahnzüge
Kärtische Eisenbahn.

Neuß nach:
6. 8.59*, 10.20. 11.55
2. 2.30 3.57. 6.25
10.33 11.30*.
8.43. 11.55. 4.15. 6.30

chen: 6.20. 7.57. 8.45
Glabbad, 10.28. 2.26
Glabbad, 5.26 8.50*
nach Glabbad - Raaden
8.35.
ich n. Glabbad - Raaden
2.39. 5.42.
ich n. Glabbad-Raaden
5.48.

n. Raaden: 7.5. 9.6
3.—. 6.10. 9.13*.
ach Benlo: 8.26. 10.58
5.4.

Neuß von:
7.54. 8.35*. 9.50
1.30. 2.15. 3.28
6.8. 8.37*.
0. 9.5. 12.20. 5.—

13. 12.28. 5.8. 7.58
9.6. 1.5. 3.45. 6.54

8.20*. 11.12. 1.23
7.21*. 9.55. 11.11*
7.21. 11.21. 3.22

—, Buchweizen 17.40
eien per 50 Kilo 6.00
0.

Deutschland.

Berlin, 22. April. Von dem gemeinsamen Vertrauensmanne der Nationalliberalen und Fortschrittspartei von Breslau, dem Reichstagsabgeordneten und Philosophen v. Kirchmann ist so eben (bei Springer in Berlin) ein Schriftchen über die Reform der evangelischen Kirche in Lehre und Verfassung erschienen, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Es ist deshalb eine Unwahrheit, wenn man . . . als eine Reformation bezeichnet; L. kann trotz seiner guten Absichten nicht als ein Reformator, sondern muß als ein . . . des Glaubens und der Kirche gelten. Indem er alle jene Schutzmauern, welche die bisherige christliche Kirche gegen die ihr ewig feindlichen Mächte aufgerichtet hatte, bis auf den Grund niederriß und nur einzelne Ruinen stehen ließ, hat er jenen feindlichen Mächten den Weg gebahnt, auf dem sie anfangs zögernd, aber später mit Ungeßüm in das Gebiet des Glaubens und der Kirche eindringen und beide jetzt zu einer Ohnmacht herabdrücken, die, wenn . . . sie vorausgesehen hätte, ihn sicher vor der Ausführung seines Unternehmens abgesehen haben würde.“ In begeisterten Worten schildert Herr v. Kirchmann sodann die Herrlichkeit der katholischen Kirche; der Ekklesia, die sacramentale Ordnung, das Klosterwesen, der Vermögensbesitz der Kirche und ihre politische Macht sind in seinen Augen Erzeugnisse einer wunderbaren Weisheit, und Einrichtungen, die nicht etwa nur für die Zeit ihrer Entstehung, sondern ganz absolut musterhaft sind.

— Das Polizeipräsidium hat die Genehmigung zu einer öffentlichen Geldsammlung für einen in Gotha zu erbauenden, den Zwecken der Leichenverbrennung dienenden Ofen verweigert.

— Nach Mittheilungen der „Post. Ztg.“ wird die Zusammenstellung der Ergebnisse der Erhebungen über die Beziehungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern das Reichsanzenamt noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Das anzufertigende Schriftstück wird sich erstrecken: Ueber die Lehrlingsverhältnisse, die Art und Weise des Abschlusses des Lehrvertrages, die Dauer der Kündigungsfrist im Lehrverhältnis, Beginn, Unterbrechung und Ende der täglichen Arbeitszeit, Besuch der Fortbildungsschulen, Entrichtung eines Lehrgeldes, Dauer der Lehrzeit, Zeugnisse u. dgl., ferner über Gesellenverhältnisse, Kündigungsfrist, Zurückbehaltens des Lohnes seitens der Arbeitgeber bis zum Ablauf des Arbeitsvertrages, Arbeitszeugnisse, Mittel, um dem eigenmächtigen Austritt aus der Arbeit bei Gesellen entgegenzuwirken, endlich über Fabrikarbeiterverhältnisse, Kündigungsfrist, Auslohnung der Arbeiter, Fabrikordnungen, eigenmächtigen Austritt der Fabrikarbeiter u. s. w.

— Wie die „Post. Ztg.“ hört, ist in dem Ministerium der Medicinal-Angelegenheiten gegenwärtig der Entwurf einer neuen Medicinaltabelle fertig gestellt, um den ärztlichen Kreisen zuvor zu weiterer Meinungsäußerung mitgetheilt zu werden.

Niedelheim, 20. April. Nach dem fische Geistliche in Strafe . . . hülfe in . . . sel!

heruntergekommen zur kaum noch beachteten Ruine. Und welcher Humpen war mit diesem abgefallenen Priester damals getrieben worden! Der große Staatsmann wird doch gewiß heutzutage gefeiert wie nicht leicht ein zweiter Sterblicher; aber noch hat man ihm die Pferde nicht ausgespannt, noch ihn nicht auf den Schultern getragen, wie diesen Johannes Ronge, dessen geschmeißeltes Bildniß auf Dosen, Pfeifenköpfen, Broschen u. c. und in den Zeitungen prangte, den man im Triumph von Stadt zu Stadt führte, den großen „Reformator des 19. Jahrhunderts“! Solche Narretei muß man mit erlebt haben, um sie glaubhaft finden zu können. „Jetzt ist's aus mit den Pfaffen“, ihre letzte Stunde hat geschlagen“ konnte man damals den Janhagel sagen hören, und für den „engelgleichen Johannes“ schwärmte man gleich heilighen Mönchen! Aber das ging so rasch nicht; man wollte ja nur eine deutsche katholische Nationalkirche errichten, und darum nicht zu viel auf einmal „reformieren“. Die Deutschkatholiken wollten im Anfang genau das, was die späteren „Alt-katholiken“ als ihr Programm aufstellten. Dabei ist es geschichtliche Thatsache, daß das Kongethum oder der Deutschkatholicismus in seiner Ausdehnung und inneren Kraft vom „Alt-katholicismus“ lange nicht erreicht ist. Genesende nachließen, obgleich dieselbe mehr oder weniger eine „gemachte“ war. In Mannheim hatte das Kongethum bei Juden und Protestanten warmen Anklang gefunden und für längere Zeit ziemlich festen Boden gefaßt; namentlich unter der Leitung des Herrn Carl Scholl, der in den Kreisen der „besseren Bürger“ beliebt war und dort ausgiebige Unterstützung für seine Sache fand. Und nun? Dahin ist die Herrlichkeit von dazumal, eine baufällige Ruine; der einst hochgeehrte Johannes Ronge ist mit Carl Scholl längst freireligiös, und von den deutsch-katholischen Gemeinden, die man mühsam zu Stande gebracht, bestehen nur noch einzelne Trümmerhaufen; die „Pfaffen“ aber und ihre Kirche sind immer noch wohlthun, weit, weit von der letzten Stunde entfernt, und werden, wenn wieder 30 Jahre herum sind, auch dem „Alt-katholicismus“ wohl in das Grab sehen; ja vielleicht auch noch früher.

München, 22. April. Der zum Alt-katholicismus übergetretene Chorherr Jani in Witten ist zur katholischen Kirche zurückgekehrt und hat eine öffentliche Erklärung erlassen, in der er förmliche Abbitte leistet und ernüchert um Verzeihung des gegebenen Aergernisses bittet. Die Erklärung in der Wochen die sogenannten Alt-katholischen wieder verlassen habe, so bekenne ich hiermit vor aller Welt, daß ich den gemachten Schritt im Innersten meiner Seele verdamme und verabscheue, die römisch-katholische Lehre in ihrem vollen Umfange mit

be Falloung beirug. Das Spital erwarb nach und nach sämtliche Grundstücke rings um die Capelle, so daß der Zugang zu derselben nur über den Grund und Boden des Spitals möglich wurde. Darüber entstanden Zerwürfnisse unter den Beteiligten, welche schließlich vor den Staatsrath gelangten, welcher, ohne die Sache gründlich zu untersuchen, die Capelle dem Spital zusprach. Hiergegen erhob nun der Bischof von Angers Protest. So steht die Sache, de Falloung wird durch dieselbe direct nicht berührt.

— Der Bischof von Tarbes hat die Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe von Frankreich eingeladen, am 3. Juli nach Lourdes zu kommen und dort der Krönung des Standbildes Unserer lieben Frau von Lourdes beizuwohnen.

Paris, 22. April. Französische Blätter bringen ausführliche Schilderungen der Feierlichkeiten in Rouen, wo vorgestern die sterblichen Reste zweier ehemaligen Erzbischöfe dieser Stadt, Dominicus de la Rochefoucauld und Jean de Pierre de Bernis († zu Paris 1823) beigesetzt wurden. Der erstere wurde durch die erste franz. Revolution zur Flucht nach Deutschland gezwungen und starb hochbetagt in Münster. Unter den Anwesenden bemerkte man außer dem Cardinal-Erzbischof Bonnehofe und mehreren Bischöfen die Generale Lebrun und Follivet und zahlreiche Civil- und Militärbehörden. Bei dem durch den Bischof von Bayeux celebrirten Todtenamt kamen nur deutsche und italienische Constände zur Ausführung, Mozart's Requiem und Dies irae und Cherubini's Pie Jesu und Agnus Dei.

— In Dag, (Gascogne) beginnt heute die dritte Sacralfeier zu Ehren des h. Vincenz von Paula, des großen Wohlthäters der Armen, geboren 24. April 1576, gestorben 27. September 1660. Der Erzbischof von Bordeaux wird Theil nehmen.

— Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Bischofs von St. Die zum Erzbischof von Lyon. Abbe Brich, Ehren-Generalvikar von Poitiers, wird Bischof von St. Die, und Liebaudier, Bischof von Sidonien i. p., wird Bischof von Soissons an Stelle von Dours, der seine Entlassung nachgesucht.

— Der „Moniteur“ erklärt die Nachricht, Gontaut = Biron habe sein Entlassungsgeßuch eingereicht, für falsch.

— Der Ausschuß für das neue Gemeindegesetz hat seine Arbeiten beendet. Betreffs der Bürgermeister schlägt er vor, die von der Regierung aus den Gemeinderäthen ernannten bis zu den nächsten Gemeinderathswahlen, die sechs Monate nach Veröffentlichung des Gemeindegesetzes Statt zu finden haben, im Amte zu belassen.

Italien.

Rom, 18. April. Gestern Abend um 7 Uhr hatte der Chefredacteur . . .

zu befohlen
ihrem Varn
Schicksal
Sache betr
einstimmen
ertheilen n
das Wir
himmlische
Ihren Al
ben, Unse
Gebe
im dreißig

San
lungen ha
Regierung
ertheilen d
der Provi
erlegen fö
gewaltiam
Guipuzcoa
nehmen.
und der d
nischen Al

Riffa
von Portu
26. Febru
längerer k

Lond
öffentliche
Sir Page
— In
Eisenbahn
in Folge
Menschen

Eine
Sturz des
negativen
der Unter
bischöf, h
halten, h
dieses de
Rundreise
und Entf
ihrer sog
gegen die
gungen, d
dieser Be
stand ger
fames S
gen Befel
Deputatio
der Abich
solche, we
Verbredre
Ihm ent
aus Gali
Juden ob
sind. Joa
und tad
seiner G
Bredigt e
fühl gege
den Rath
sprache a
ner weite
der relig
zurückgef
Bericht u
melachen
des Gout
mittirt w
und ver

In S
trifts. P
dern und
laufen di
ungestört
erster, G
verfügt,
Kraguier
Grenze o
dorthin o
Deligrad
Befegung
fordert.
Milizcav
nanzmini
Mafrege
stereotyp
legen, ic
eine sch
Pariser
handlung
Falle wü
gelds bl
ihren So
effectuirt
Mittel n
leiften.

Man
Frud
— Rabul

deshalb nur eine geringe Anzahl Neugieriger vor dem Justiz-
palast eingefunden.

Am Ostermontag unternahm Camille Dattois mit sei-
nem Associe Bellatier und dem Kaufmann Gausfay von
Wien eine Luftschiffahrt. Gegen Abend verlor er, aus
bisher nicht vollkommen aufgeklärten Gründen, die Herrschaft
über den Ballon; derselbe wurde durch den starken Wind
hin und her getrieben, die Gondel stieß schließlich gegen
einige Pappelbäume und die drei Personen stürzten aus einer
Höhe von 60 Fuß auf den Boden. Alle drei haben schwere
Verletzungen davongetragen.

London, 22. April. Eine Reihe schrecklicher Morde
regt das Publikum gegenwärtig sehr auf. Die entsetzliche
That ist die Ermordung und Verstümmelung eines siebenjäh-
rigen Mädchens durch einen Barbier in Blackborn. Der
Bühnenwicht ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Seine
Schuld wurde durch einen Spürhund verrathen, der erst zu
den Gebeinen des armen zerstückten Kindes gebracht wurde,
und dann später in dem Hause des Mörders den Rest des
Leichnams aufspürte. Die Aufregung in der Gegend der
Mordthat ist überaus groß; der Vater des unglücklichen Kindes
starb vor Schrecken; der Mörder, der früher sein Verbrechen
leugnete, gesteht dasselbe jetzt ein.

Die neuesten amerikanischen Zeitungen enthalten Ein-
zelheiten über eine furchterliche Explosion in Salt Lake
City, der Hauptstadt der Mormonen. Die Katastrophe er-
eignete sich am 5. April um 5 Uhr Nachmittags. Die Stadt
wurde in Bestürzung versetzt durch drei in Zwischenräumen
von nur wenigen Sekunden hintereinander folgende furchtbare
Detonationen. Die Leute eilten entsetzt in die Straßen,
Pferde gingen durch, Fenster wurden eingeschlagen, Thüren
aus ihren Angeln gehoben, Schornsteine niedergeworfen und
viele Gebäude arg beschädigt. Die Ursache dieser schrecklichen
Detonationen erkannte man erst, als man von dem unmittel-
bar nördlich an der Stadt gelegenen Arsenalhügel eine riesige
Rauchsäule emporsteigen sah. Auf dem Hügel standen
vier Pulvermagazine. Eines dieser Magazine enthielt 14
Tonnen Pulver, ein anderes 10 Tonnen, und die übrigen
zwei zusammen etwa zwei Wagenladungen. Die ganze Masse
explodirte. In die Gebäude der Wasserwerke und in eine
Mühle schlug ein Steinhaufen ein und ungeheure Steine fien-
len trachend durch Gebäude in der ganzen Stadt; einige
flogen eine Meile weit. In einem dieser Magazine befanden
sich drei Männer bei der Arbeit. Alles, was von ihnen ge-
funden werden konnte, waren kleine Fleischstücke, das größte
bildete einen Theil eines Fußes in einem Schuhe. Eine Frau
und ein Knabe wurden durch fallende große Steine getödtet,
und eine Menge anderer Personen trug schwere Verletzungen

davon, so daß weitere Todesfälle erwartet wurden. Eine
Frau gab vor Schrecken ihren Geist auf. In der Stadt
blieb fast keine Fensterscheibe ganz, und der dadurch ange-
richtete Schaden allein wird auf nahezu 50,000 Dollars ge-
schätzt. Zwei Knaben, Namens Richardson und Hill waren
mit Flinten ausgegangen, um Hüner zu schießen. Mensch-
liche Leberreste, die in der Nähe der explodirten Magazine
gefunden wurden, sind als diejenigen dieser Knaben identi-
fizirt worden. Man mutmaßt, daß sie in eines der Maga-
zine feuerten und so die Explosion verursachten.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 24. April. Am hiesigen Plage (nicht am hiesigen
Landmarkt) wurden umgelegt: ausländische Futtergerste zu 18.00
und Brauergerste zu 20.50—22.50 per Sad von 100 Kil.

Köln, 24. April. (Amtl. Notirungen der Handelsmakler.)
Weizen fester, hies. eff. 21.00—22.50 B., fremder
21.00—22.50 B., per Mai 20.15 B., 20.15 B., per
Juli 20.75 B., 20.75 B., 20.70 B.
Roggen behauptet, hies. eff. 15.50—16.50 B., fremder 15.50
—16.50 B., per Mai mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter
— bz., 14.90 B., 14.85 B., per Juli — bz., 14.95 B., 14.90 B.
Saffer behauptet, ohne Sad per 100 Kilo mit Gewicht von 42
Pfd. per 50 Liter per Mai — bz., 18.00 B., 17.90 B., per
Juli 17.20 B., 17.15 B.

Müßel höher, per 50 Kilo mit Fass in Eisen, eff. in Bar-
tien von 100 Ctr. 32.50 B., per Mai 32.30—20 B., 32.40
B., 32.30 B., per Oct. 33.20 B., 33.30 B., 33.20 B.
(Landmarkt.) Weizen 21.75—22.60; Roggen 15.40
—16.25; Gerste —; Saffer 18.50—18.80; behauptet nach Qualität pro
200 Pfd. keine Zufuhr.

Berlin, 24. April. Weizen per April-Mai 20.00 B., Rog-
gen per Mai-Juni 14.50 B., Saffer per April-Mai 16.75 B.
Müßel loco 60.70 B., per April-Mai 60.70
B., per Herbst 62.30 B. Spiritus loco ohne Fass 44.30 B.,
April-Mai 44.50 B., Aug.-Sept. 47.50 B.

Stettin, 24. April. Weizen per April-Mai 20.50, per Mai-
Juni 20.40 B., Roggen fest, per April-Mai 14.30, per Mai-
Juni 14.00. Müßel fest, per April-Mai 61.00 B., per Herbst
61.00 B. Spiritus matt, loco 44.50, per April-Mai 44.20, per
Mai-Juni 44.20, per Juni-Juli 45.20 B.

Breslau, 24. April. Spiritus per 100 Liter 100% per
April-Mai 43.40, per Mai-Juni 43.40, August-Sept. 46.50. We-
izen per April-Mai 188.00. Roggen per April-Mai 145.50, per
Mai-Juni 145.50, per Sept.-Okt. 150.50. Müßel per April-Mai
60.50, per Mai-Juni 60.50, Sept.-Okt. 61.00 B.

Magdeburg, 22. April. Weizen 200—220 B., Roggen 160
—180 B., Gerste 170—200 B., Saffer 175—190 B. per 1000
Kilo Kartoffelspiritus, Locowaare höher. Termine fester. Loco
ohne Fass 44, ab Bagu 45, bz., per April und April-Mai

45.5 per Mai-Juni 46.8 per Juni-Juli 47.8 per Juli-Aug. 49, per
Aug.-Sept. 49, Sept. 50, B. per 10,000 pEt. mit Uebernahme
der Gebinde zu 4 B. Rübenzucker flau, loco Juni-Oct. 43, B.
Antwerpen, 24. April. Raff. Petroleum fest, blasi blasi, frs.
27 1/2, 27 1/4, B., April 27 1/2, 27 1/4, B., Sept. 29 B., Jan-
April 30 B., — Amerik. Exped. fest, lang, blasi, frs. 139—140
Sport. blasi, 142. Kurz Köln 122.90.

Paris, 24. April. Müßel per April 76, —, Mai 76.25, Juni-
Sept. 77.50, Sept.-Dec. 78.00. Spiritus per April 47, —, Juni-
Sept. 47.75. Zucker weißer blasi, B. 3 per April frs. 61.00,
Mai-Aug. 62, —. Wehl 8 Marken per April frs. 60.50, Mai
60.50, Mai-Juni 61, —, Juli-August 62.75. Weizen per April
27.50, Mai 27.75, Mai-Juni 27.75, Juli-Aug. 28.50. Roggen
per April 17.50, Mai 18, —, Mai-Juni 18, —, Juli-August 18.50.
Zuck., 24. April. Weizen loco 22 1/2, per Mai-Aug. —, per
Oct.-Dec. 23. Raffinirter Cottoöl blasi, 26 3/4—27, per April
—, per Mai-Aug. —.

Liverpool, 24. April. Baumwoll- unveränd., Umsatz 8000 B.
Zucker 14000 B.

London, 24. April. Schwimmende Weizenladungen angekommen,
— zum Verkaufe angeboten 16 Laggos.
New-York, 21. April. Weizen 112 1/2 London 4.87 1/4. D.
Baumwolle middl. Upland 13 1/4, es. Petroleum Standard white 14
es. Wehl extra State D. 5.20. Hoher Frühlingsweizen 1.36
Sport 13. Baumwoll-Kontinente in sammtlichen Häfen der Union
7000 B., Export nach England 5000 nach dem Continente 2000 B.

Viehmärkte.

Köln, 24. April. (Großer und kleiner Viehmarkt.) Zufuhr
231 Ochsen, 185 Kühe, zusammen 416. Preis pro 100 Pfd.: Weib-
vieh 60—66 M., kleines 51—57 M., Ochsenhäute ohne Abfälle
pro Pfd. 35—40 Pfg., Kuhhäute ohne Abfälle 43—45 Pfg., Fett
pro Pfd. 25—28 Pfg. 33 Schweine, pro Pfd. 68—70 Pfg.

Für den Bau einer römisch-kathol. Kirche zu Wiesbaden.

(I. den Antrag in Nr. 86 d. Bz. 3tg.)
find bei der Expedition eingegangen:

Uebertragen: 27 M.
Ungenannt . . . 3 M.
Von einem armen Dienstmädchen . . . 50 Pfg.
Von einem armen Witwe . . . 25 Pfg.
Ungenannt . . . 3 M. — Pfg.
Ungenannt . . . 50 Pfg.
Summa 34 M. 25 Pfg.

† Codex-Anzeige.

Verwandten, Freunden und
Bekannten die traurige Mit-
theilung, dass jeder besondern
Anzeige, daß es Gott dem
Herrn gefallen, unsere liebe
Gattin, Mutter und Schwie-
gerin, die Frau

Franz Klein,
Anna Maria geb. Blum,
heute Nachmittag 1 1/2 Uhr nach
schmerzhafter langer Krankheit,
vorher gestärkt durch den Em-
pfang der h. Sacramente der
römisch-kath. Kirche, zu sich in
die Ewigkeit zu rufen.
Neuß, den 24. April 1876.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

† Das feierliche Requiem für die verstorbenen Witwe

Gertrud Kemmerling,
geb. Kürten,
wird am Mittwoch den 26. April
abgehalten, wozu hiermit freundlichst
einladen
die Hinterbliebenen.

† Am Donnerstag den 27. April, Morgens 9 Uhr, wird in der hiesigen Münsterkirche ein

feierl. Jahrgedächtniß
für den seligen
**Dr. med. Heinrich Wilhelm
Maria Schröder**
gehalten, wozu die Freunde des Ver-
storbenen hierdurch freundlichst ein-
geladen werden.

Ein Mädchen aus achtbarer Fa-
milie, elternlos, welches selbstständig
eine Haushaltung führen kann und
besonders in der Wirtschaft und
Spezereigehalt bewandert ist, sucht
Stelle. Die Expd. sagt wo.

Bäume-Verkauf in Zons.

Auf Ansehen der Freiherrl. von Dier-
gard'schen Forst- und Rentei-Ver-
waltung in Morsbroich werden am
Donnerstag den 27. April c.,
Nachmittags 2 Uhr,
beim Wirth Hatter:
120 Pappeln 1—1 1/2 Fuß
Durchmesser in 33 Stm.
auf dem Ruckwerth und in der
Ruhweide bei Zons,
öffentlich meistbietend versteigert.
Dormagen. Pomp, Notar.

Kartoffeln

billigt bei
V. Kallen,
Oberstraße.

Besser Guano,

Knochenmehl etc., und gute Kar-
toffeln, billig zu haben bei
Schmalbach, Grevenbroich.
Auch werden Knochen zum höchsten
Preise angekauft.

Ich empfehle mich im Anfertigen
von **Staubmähren.**

Hubert Offer,
Grimlinghausen.

Im Stimmen von Clavieren

empfiehlt sich
Lehrer Klein,
Neuenhoven.

Nach Grevenbroich!

Unser lieber Großvater **Christian**
und Großmutter **Margaretha**
Weingarten feiern mit Gottes Gnade
Sonntag den 30. d. s. ihr

50jähr. Heirathsjubiläum,
wozu wir, ihre treuen Enkel, alle
Verwandten, Freunde und Bekannten
ergebenst einladen.

Ein gelber Jagd-
hund, auf den Na-
men **Alba** hörend,
ist mir entlaufen.
Derselbe hat an einem Ohr einen
kleinen Riß, vor Anlauf wird ge-
warnt. Wiederbringer erhält eine
Belohn. Luc. Latten, Oefoberhof.

Höhere Bürgerschule zu Grevenbroich

Das nächste Schuljahr beginnt **Montag den 1. Mai c.** Zur
Entgegennahme neuer Anmeldungen und jeder weiteren Auskunft ist täg-
lich Vormittags gern bereit

der Rektor: **Dr. Ronze.**

Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir uns hierseits Ober-
straße A 61 bei **H. J. Hartmann als Anstreicher-**
meister etablirt haben und empfehlen uns in allen vorkommen-
den Arbeiten unter prompter und reeller Bedienung.
Besonders machen wir auf feinere Holzfarben aufmerksam.
Achtungsvoll

Gebrüder Löwenich.

Neuß S. Flatau, Neuß

empfehlen eine sehr große Auswahl
Damen - Jaquetts
von Rips und Cachemire, reich garnirt, von 2 1/2 Thlr. an.

Spezialitäten der Maschinenfabrik u. Eisengießerei von

C. Reuther & Co. in Honnel an der Sieg.
(Pferdebetr.) **Mähmaschinen** (Handbetr.)

Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen.
Sehr erste Preise für Prima-Leistungen.

Internationale Ausstellung Bremen 1874 1. Preis
goldene Medaille.

Verkaufsstelle bei
Herrn W. Zosten in Neuß.
Cataloge gratis und franco.

Ein möblirtes Zimmer mit
Kost per sofort gesucht.
Franco-Offerten sub T. 36 an die
Expd. d. Bz.

Eine hübsche Wohnung von drei
Zimmern an eine stille Familie zu
vermieten und 1. Okt. zu beziehen.
Wo sagt die Exp. d. Bz.

Gymnastiken finden freundliche
Aufnahme. Wo sagt die Exp.

Gesunde Ammen

erhalten sofort Stelle.
Wilms, Citadelfstr. 23
in Düsseldorf.

Mädchen, Köchen, Zweit-
und **Kindermädchen**, erhalten gegen
hohen Lohn sofort Stelle.

Wilms, Citadelfstr. 23
in Düsseldorf.

† Die Beerdigung unseres Soh- nes und Bruders

Hermann Eskuchen
findet heute Nachmittag 6 Uhr vom
Sterbehause, Neustraße, aus statt,
wozu Freunde und Bekannte einladen
die trauernde Familie.

Frisch gebrannten und
gelächten Kalk, prima Port-
land-Cement, Dachziegel in
allen Sorten, Peru-Guano,
sowie Fett-Schrott-Flamm-
u. Schmiedefohlen empfiehlt
billigst

Aug. Busch vor'm Zollthor.

1 erfahrener **Schreinergefell**
sucht Hof. Hahn, Promenade.

Ein braves, fleißiges **Zweitmäd-
chen** gesucht.
Restauration Bösch.

Ein kath. **Mädchen**, welches die
Lehrzeit in einem Colonialwaaren-
Geschäfte bestanden hat, sucht neue
Stellung. Franco-Offerten wolle man
unter den Namen M. Sch. in der
Exp. abgeben.

1 braves **Dienstmädchen** für
Küche und Hausarbeit gesucht. Ein-
tritt nach 6 Wochen und 1 **Kind-
mädchen** für gleich einzutreten ge-
sucht. Wo sagt die Exp.

Auf 1. Oct. werden gesucht: Ein
braves **Mädchen**, welches die Küche
versteht und ein **Zweitmädchen**,
welches Liebe zu Kindern hat.
Wo sagt die Exp. d. Bz.

In einem anständigen, bürgerlichen
Hause erhalten 2 **Gymnastiken**
Kost und Logis. Zu erfragen in
der Exp. d. Bz.

Neuß = Düsseldorf Dampfschiff.

Don Neuß:
Morgens 6 Uhr 30 Min.
(Sonntags 8 Uhr 10 Minuten.)

Nachmittags 12 " 45 "
" 2 " 25 "